

Startseite > Pinneberg / Schenefeld



FOTO: WWW.SPURENSUCHE-KREIS-PINNEBERG.DE/
Zygfriid Czarnecki

Tag des Gedenkens

Appen: Was erinnert an das NS-Opfer Zygfriid Czarnecki?

Von Martin Busche | 27.01.2023, 15:00 Uhr

Am 27. Januar gedenkt Deutschland der Opfer des Nationalsozialismus. Auch Appen war damals tief braun. Auch in der Gemeinde wurden Verbrechen begangen. Doch wer mehr über das Schicksal von Zygfriid Czarnecki wissen will, muss ins Museum oder in die Archive.

Er hatte sein Leben noch vor sich, war ein junger Kerl. Voller Hoffnung, voller Träume, sicher voller Flausen im Kopf, wie junge Kerle halt so sind.

Doch er hatte nicht viel Zeit zum Unsinnmachen. Zygfriid Czarnecki wurde nur 21 Jahre alt.

Der junge Flieger aus Pennsylvania in den USA ist 1944 von den Nazis ermordet worden. In der Gemeinde Appen.

LESEN SIE AUCH

Gedenktag in Pinneberg

Kriegsdenkmal, Bunker und Kaserne: Auf den Spuren der Nationalsozialisten



Nach dem Holocaust-Gedenktag

SPD-Geschichtswerkstatt erinnert an Uetersener NS-Opfer



Der 27. Januar ist Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Für NS-Opfer wie Czarnecki gibt es in Deutschland einen eigenen Gedenktag: den 27. Januar.

Der junge Amerikaner ist in Pinneberg auch durchaus präsent. 1980 hat Dieter Beig seine Geschichte in einem Buch namens ‚Alt-Pinneberg‘ aufgeschrieben. Das [Pinneberg Museum](#) beschäftigt sich mit ihm im Rahmen der Ausstellung „Pinneberg im Nationalsozialismus“.



DIGICULT MUSEUMSSHOP

Museum Aktuelles Dauerausstellung Sonderausstellung

DAUER AUSSTELLUNG, NATIONALSOZIALISMUS

Der Bomber am Hollandweg

Schon 1980 wurde das Foto eines amerikanischen B-17 Bombers, der im zweiten Weltkrieg abgeschossen und am Hollandweg in Pinneberg niedergegangen ist, im Buch ‚Alt-Pinneberg‘ von Dieter Beig veröffentlicht. In dem Zusammen-

Homepage des Museum Pinneberg FOTO: SCREENSHOT MARTIN BUSCHE

Auch die Initiative [Spurensuche-kreis-pinneberg.de](https://spurensuche-kreis-pinneberg.de) würdigt ihn und hat eine Menge Bilder dazu gestellt.

The screenshot shows the website 'Spurensuche' with the following content:

- Header: 'spurensuche' logo, 'KREIS PINNEBERG UND UMGEBUNG 1933 - 1945', navigation links: 'Aktuelles', 'Karte', 'Spuren', 'Damals und heute', search bar, and 'Suche'.
- Sub-header: 'Spuren' (highlighted in orange).
- Article Title: 'Fliegermord in Appen – das kurze Leben von Zygfryd („Ziggy“) Valentino Czarnecki'.
- Date: '18. Juni 1944'.
- Location: 'Hauptstraße (L106), Ortsausgang Appen (Richtung Moorrege)'.
- Text: 'Zygfryd („Ziggy“) Valentino Czarnecki wurde am 18. Oktober 1923 in Beaver Falls in Pennsylvania/USA als Sohn von Stella und Emil Czarnecki geboren und wuchs dort mit drei Schwestern und vier Brüdern in einem katholischen Haushalt auf. Er besuchte die Beaver Falls Highschool gemeinsam mit seiner zwei Jahre jüngeren Freundin Dora Jenkins (heute verwitwete Morgan) und beendete die Schule Juni 1941 und arbeitete bei der „Babcock & Wilcox Tube Company“. Februar 1943 wurde'.
- Image: A black and white photograph of Zygfryd Czarnecki and Dora Morgan. Below it is the caption: 'Zygfryd („Ziggy“) Czarnecki mit Dora Morgan'.

Die Homepage der Initiative Spurensuche-kreis-pinneberg.de FOTO: SCREENSHOT MARTIN BUSCHE

2016 hat die Journalistin Claudia Ellersiek an sein Schicksal auf shz.de erinnert und es neu erzählt.

LESEN SIE AUCH

NS-Verbrechen

Ziggy Czarneckis kurzes Leben



Der junge Mann aus Philadelphia war an Bord eines US-Bombers, der am 18. Juni 1944 in der Nähe der Pinneberger Eggerstedtkaserne abgeschossen wurde. Das Flugzeug stürzte im Hollandweg ab, Czarnecki rettete sich mit einem Fallschirm und landete zwischen Appen und Etz. Dort entdeckte ihn der Appener Reservewachtmeister Johnny Wohlers, verhaftete ihn und nahm ihn

mit in seine Wohnung, wo er bis zu seiner Überstellung auf den Fliegerhorst Uetersen bleiben sollte.



Zygfryd („Ziggy“) Czarnecki mit seiner späteren Frau Dora May Jenkins (unbek./Dora May Morgan) FOTO: (UNBEK./DORA MAY MORGAN) SPURENSUCHE-KREIS-PINNEBERG.DE

Dort wäre der Amerikaner wie ein Kriegsgefangener behandelt worden und wohl mit dem Leben davongekommen. Stattdessen aber erschien der NS-Kreisleiter Wilhelm Langeloh in Appen, nahm

den Gefangenen gegen den Widerstand Wohlers' mit und richtete ihn kurz hinter dem Ortsausgang mit einem Genickschuss hin.



Hier ist Czarniecki von den Nazis getötet worden FOTO: SPURENSUCHE-KREIS-PINNEBERG.DE

Danach stieß er ihn mit mehreren gezielten Tritten in den Graben und verschwand. Ein Landmann, von dem misstrauisch gewordenen Johnny Wohlers dem strammen Nazi Langeloh hinterhergeschickt, fand den noch lebenden Czarniecki und sorgte dafür, dass er in die Obhut von Ärzten kam. Es half dem Schwerverletzten nicht mehr, er starb am 19. Juni 1944 in Hamburg-Wandsbek und wurde auf dem Friedhof in Ohlsdorf beigesetzt.



Das Grab des Fliegers findet sich auf dem Friedhof Ohlsdorf FOTO: MUSEUM PINNEBERG

Die Geschichte damals hat durchaus Menschen im Kreis bewegt. Klaus-Dieter Brüggemann, einst Fraktionschef von Piraten & Die Linke im Pinneberger Kreistag, kritisierte, dass NS-Verbrechen im öffentlichen Gedenken bislang keine Rolle spielen. „Nichts erinnert an die Gräueltat, in Pinneberg nicht, in Appen-Etz nicht, in Uetersen nicht“, so Brüggemann damals.



Burkhard E. Tiemann (CDU) FOTO: CDU PINNEBERG

Auch der damalige Kreispräsident Burkhard E. Tiemann sah Nachholbedarf. „Es ist bislang nicht gelungen, die Verbrechen der Nazis im Kreis Pinneberg umfassend aufzuarbeiten“, sagte Tiemann damals auf shz.de.

Viel passiert ist dann aber nicht. Sieben lange Jahre lang. Noch immer taucht Czarnecki in der Öffentlichkeit nicht auf. Weder in Pinneberg, noch in Appen.



In solch einen Bomber ist der Amerikaner abgeschossen worden FOTO: MUSEUM
PINNEBERG

Das Gedenken an die Gräueltaten der Nazis ist halt kein Thema mit dem sich Kommunen gerne schmücken.

Der Fall des US-Fliegers ist kompliziert. Denn welche Kommunen sollte ihm gedenken: Pinneberg oder Appen und vor allem auch wo?

Ein Mahnmal neben dem Ortsausgangsschild von Appen kann es ja nicht sein.

Caroline Schröder, Leiterin des Pinneberg-Museums, will sich da auch nicht festlegen. „Hauptsache es wird ihm überhaupt öffentlich gedacht“, findet sie.



Caroline Schröder findet Denkmale sehr geeignet FOTO: RENE ERDBRÜGGER

Denkmale, die an Einzelschicksale erinnern, bewegen die Menschen sehr

Ihrer Ansicht nach sind dafür auch in Zeiten der Digitalisierung Denkmale die Mittel der Wahl. Ihnen könne man nicht entkommen, sie sorgten im Stadtraum für Erinnerung, so Schröder gegenüber shz.de am Donnerstag, (26. Januar).

Das Schicksal Czarneckis steht für viele andere im Kreis

Gerade Einzelschicksale wie Czarnecki eigneten sich dafür. Sie treffen Menschen deutlich mehr als Mahnmale, die allgemein für oder gegen etwas sind. Schröder: „Das Schicksal Czarnecki steht stellvertretend für viele andere – in Appen, in den Pinnau-Dörfern, im ganzen Kreis.

Vielleicht gibt es auch tatsächlich Hoffnung, dass Interessierte Czarneckis Geschichte nicht länger in den Museen und Büchern suchen muss..

Pinnebergs Altkreistagspräsident Burkhard E. Tiemann fordert ein Gremium, das alle Akteure vernetzt

Pinnebergs Altkreistagspräsident Burkhard E. Tiemann fordert ein Gremium, das die vielen Akteure im Kreis Pinneberg miteinander vernetzt, die sich mit der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit beschäftigen.

“Das Ziel muss eine Erinnerungskultur im Kreis sein, die die Verbrechen schonungslos aufdeckt und den Widerstand und die Opfer angemessen würdigt”.